



SUBIGERBERG *Zugvögel hautnah*

Der Himmel über dem **Naturpark Thal** wird jeden Herbst zur Flugroute für Tausende Vögel. Auf dem Subigerberg bietet sich ein einzigartiger Logenplatz, um das Naturschauspiel zu beobachten und mehr darüber zu erfahren, wie Forschende Zugvögel dokumentieren. ✂ KARIN SCHNEEBERGER



Der Hausrotschwanz ist das Maskottchen des Subigerbergs.

Jedes Jahr ziehen Tausende Zugvögel durch den **Naturpark Thal** Richtung Südwesten. Das Tal bildet dabei eine Art Trichter, der die Vögel über den Subigerberg leitet. Hier befindet sich eine Beobachtungs- und Beringungsstation für Zugvögel, betrieben von BirdLife Solothurn. Während vier Wochen im Herbst herrscht hier Hochbetrieb: Ornithologinnen und Ornithologen beobachten mit Ferngläsern und Spektiven die durchziehenden Vögel, darunter besonders häufig Buchfinken, Erlenzeisige und Ringeltauben, aber ab und zu auch besondere Raritäten wie Bekassinen, Rohrweihen oder Merline.

Am Boden sind derweil Helferinnen und Helfer damit beschäftigt, 270 Meter aufgespannte Netze zu betreuen. Seit 1968 besteht auf dem Subigerberg ein Netzpark, der jeden Herbst aufgebaut wird, um bodennah fliegende Vögel zu fangen und zu beringen. Während fast 60 Jahren Betriebsdauer wurden so über 80'000 Tiere aus 95 Arten erfasst. «Freiwillige sind das Herzstück unserer Arbeit», sagt Stationsleiterin Barbara Schlup. «Sie stehen bei Wind und Wetter im Einsatz.»

Diesen Freiwilligen können Interessierte über die Schulter schauen und dabei mehr über die vielfältige Zugvogelwelt der Schweiz erfahren. Am besten erreicht man den Subigerberg auf einer leichten Wanderung ab dem Bahnhof Gänsbrunn. Zu Fuss oder mit dem Bus geht es Richtung Balsthal bis zur Verzweigung Mühlehof. Ab hier führt der Naturerlebnispfad «Husi Reise» entlang des Bantlibachs bis zur Beringungsstation.

Auf den Spuren von «Husi»

Husi ist ein Hausrotschwanz und das Maskottchen der Beringungsstation. Die Art gehört zu den vielen Zugvögeln, die über den Subigerberg Richtung Mittelmeerraum ziehen. Auf 14 informativen Tafeln erfahren Interessierte allerlei Wissenswertes über den kleinen Vogel. Der Naturerlebnispfad führt durch lichte Wälder vorbei am ehemaligen Bauernhof Brunnensberg. Der Kanton Solothurn kaufte ihn 1970, um Waldflächen aufzuforsten, die er für den Bau der Autobahn A1 roden musste. Vielfältige Weiden und Obstgärten mussten artenarmen Fichten-, Lärchen- und Ahornwäldern weichen; der Hof selbst ist 1988 niedergebrannt.

Nach einer Wanderzeit von rund einer Stunde und einem Anstieg von etwas mehr als 200 Höhenmetern erreicht man die Matten des Subigerbergs. Hier weiden Kühe neben den wertvollen Trockenwiesen von nationaler Bedeutung. Wer genau hinschaut, kann die horizontal aufgespannten Vogelnetze erkennen. Sie bestehen aus feinen Fäden, die in der vielfältigen Landschaft von den Tieren auf der Futtersuche zwischen den

Nur kurz hängen die Vögel jeweils im Netz, bevor ein erfahrener Beringer sie daraus befreit.





TierWelt
3053 Münchenbuchsee
031 958 33 33
<http://www.tierwelt.ch/>

Genre de média: Imprimé
Type de média: Médias spéciaux
Tirage: 28'142
Parution: hebdomadaire



Page: 44,45,46
Surface: 64'070 mm²

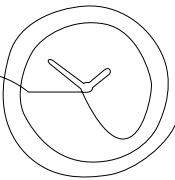


Ordre: 3019388
N° de thème: 808011
Référence:
ac918d94-1e2f-4cb7-a1c4-c6476c242224
Coupure Page: 2/3



Büschen leicht übersehen werden. Besucherinnen und Besucher dürfen die Kontrollrundgänge alle halbe Stunde begleiten und hautnah erleben, wie die geschulten Freiwilligen die Vögel geschickt aus den Netzen befreien.

Einer von ihnen ist Florian Schwaller, freier Mitarbeiter im **Naturpark Thal**. Er kennt die Charaktereigenschaften der Vogelarten und weiss schon auf den ersten Blick, worauf er sich bei den jeweiligen Tieren im Netz gefasst machen muss. «Gimpel und Goldhähnchen befreien wir jeweils als Erste», erklärt er. «Sie sind oft etwas gestresst.» Die Vögel verfrachtet Schwaller in kleine Stoffsäckchen – eine gängige Praxis. «Für die Tiere ist das die sicherste und schonendste Transportmethode zwischen Fangnetz und Beringungsstation», erklärt Schwaller. Die Dunkelheit beruhigt die Vögel, und der atmungsaktive Stoff schützt sie vor Verletzungen. Durch die verschiedenfarbigen Stoffe wissen die Ornithologinnen und Ornithologen zudem, welche Art sich in welchem Säckchen befindet, und können die Beringer entsprechend informieren.



**Öffnungszeiten
Beringungsstation
Subigerberg 2026**

Die Beobachtungs- und Beringungsaktion 2026 findet vom 27. September bis 24. Oktober statt. Einzelne Besucher und Familien sind jederzeit willkommen, Vereine und Gruppen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden.



TierWelt
3053 Münchenbuchsee
031 958 33 33
<http://www.tierwelt.ch/>

Genre de média: Imprimé
Type de média: Médias spéciaux
Tirage: 28'142
Parution: hebdomadaire



Page: 44,45,46
Surface: 64'070 mm²



Ordre: 3019388
N° de thème: 808011
Référence:
ac918d94-1e2f-4cb7-a1c4-c6476c242224
Coupage Page: 3/3



Jacques Laesser
beringt schon seit
vielen Jahren
regelmässig Vögel.



Im Jahr 2012 neu gebauten Beringungszentrum können Besucherinnen und Besucher den Beringern durch ein Glasfenster über die Schulter schauen. Diese Woche ist Jacques Laesser der Hauptberinger. Als Mitarbeiter der Schweizerischen Vogelwarte arbeitet er schon seit Jahrzehnten mit Vögeln. Sein Fachwissen gibt er an Nadja Bernhard weiter, die sich in der Ausbildung zur Beringerin befindet. Besonders freuen sie sich über einen Hausrotschwanz, den Florian Schwaller in einem der Säckchen ankündigt. Denn «Husi» ist nicht nur der treue Begleiter der Besucherinnen und Besucher auf dem Weg zum Subigerberg, sondern auch eine der Zielen der Untersuchungen auf der Beringungsstation.

Veränderte Bedingungen durch Klimawandel

Seit 1980 wurden über 12'000 Hausrotschwänze in den Netzen des Subigerbergs gefangen. Sie wurden vermessen und gewogen, beringt und wieder freigelassen. Dadurch erhielten die Biologinnen und Biologen wertvolle Informationen über die Art. «So sind die Hausrotschwänze, die wir heute fangen, schwerer als jene von vor 40 Jahren», erzählt Jacques Laesser. «Das liegt wahrscheinlich daran, dass sie sich länger im Brutgebiet aufhalten können und dort mehr Fettreserven anfressen, bevor sie sich auf den langen Weg in den Süden machen.» Entsprechend zeigen die Daten auch, dass die Hausrotschwänze heute durchschnittlich eine Wo-

Nach dem Beringen werden die Vögel durch eine Katzenklappe im Fenster in die Freiheit entlassen.



che später ziehen als noch 1980. Dahinter stehen vermutlich die gestiegenen Herbsttemperaturen infolge des Klimawandels. «Vermehrt bleiben die Hausrotschwänze sogar den ganzen Winter bei uns im Brutgebiet», so Laesser.

Seltene Gäste

Doch nicht nur über Hausrotschwänze freuen sich Beringerinnen und Helfer. So gingen den Biologinnen und Biologen 2025 auch seltene Fänge ins Netz, darunter ein Gelbbraunlaubsänger. Die Art wurde damit erst zum dritten Mal auf dem Subigerberg nachgewiesen. Gelbbraunlaubsänger brüten in der sibirischen Taiga und überwintern in Südostasien. Einige Individuen verirren sich aber offenbar auf ihrer langen Reise nach Europa und selten auch in die Schweiz. Während der Fang bei den Ornithologinnen und Ornithologen für Begeisterung sorgt, stimmen andere Resultate aus der letzten Saison nachdenklich. «Die Zahl der Fänge des Grünfinken ist merklich zurückgegangen. Im Vergleich zu den letzten Jahren hat sie sich praktisch halbiert. Das ist ein Trend, der sich auch in den landesweiten Brutvogelkartierungen zeigt», berichtet Jacques Laesser. Die einst häufige Art wird in der Roten Liste der Schweiz heute deshalb als nahezu bedroht eingestuft.

2025 beobachteten insgesamt 590 Besucherinnen und Besucher das Treiben auf dem Subigerberg. In den vier Wochen wurden insgesamt 79'830 Zugvögel beobachtet und 1240 Individuen neu beringt. Nach dem Wiegen und Vermessen werden die Vögel auf eine praktische – wenn auch unkonventionelle – Art wieder freigelassen: Im Fenster der Beringungsstation befindet sich eine Katzenklappe, durch die Jacques Laesser, ohne aufstehen zu müssen, die Vögel unter den Augen der schmunzelnden Besucherinnen und Besucher in die Freiheit entlassen kann. ●